



Protokoll der Präsidentenkonferenz vom Dienstag, 19. Juni 2018, 20.00 Uhr, Schützenstube Ohrbühl, Winterthur

- Vorsitz:** Ernst Hauser (EH), Präsident BSV Winterthur
Vorstand: Ernst Gantenbein (EG), Christian Stutz (CS), Veronika Honegger (VH), Marc Bösch (MB),
Silvia Weber (SW), Hartmut Koschnitzke (HK)
Traktanden: Gemäss Einladung

Traktandum 1: Begrüssung, Appell und Mitteilungen

- EH Der Präsident eröffnet die ausserordentliche Präsidentenkonferenz und begrüsst die Vereinspräsidenten und anwesenden Schützenkameraden.

Präsenz

- EH Die Präsenzliste lag beim Eingang auf, EH bittet die Anwesenden, die sich noch nicht eingetragen haben, dies noch zu erledigen.
23 Gewehrsektionen, 6 Pistolensektionen sind anwesend. SV Hettlingen hat sich entschuldigt.

Entschuldigte Vorstandsmitglieder:
Franz Keist (FK), Reto Schweizer (RS)

Unentschuldigte Sektionen:
SV Brütten, FSV Dinhard

Mitteilungen

- EH Die Präsidentenkonferenz ist nicht beschlussfähig, alle Entscheide haben rein konsultativen Charakter und müssen an der nächsten Delegiertenversammlung verabschiedet werden.
MB Im Rahmen der Präko kann konstruktiver über eine Lösung diskutiert werden als während einer Delegiertenversammlung.

Traktandum 2: Einteilung wie bisher

- MB Bis jetzt wurde das FS in zwei Kreisen durchgeführt, der eine Kreis davon schoss jedes zweite Jahr im Ohrbühl, dann jeweils kombiniert mit dem Pistolenfeldschiessen. Im Ohrbühl sind jeweils mehr Teilnehmer bei den Stadtsektionen zu verzeichnen, auf dem Land sind jeweils die Landsektionen stärker vertreten.
Es ging das Gerücht um, der Bezirk Uster schieesse das FS auf jedem Stand. Dies ist nicht korrekt, Uster hat einfach mehr durchführende Sektionen und mehr Standorte.
Auch das Vorschiessen muss dann auf dem entsprechenden Stand geschossen werden.

Traktandum 3: Neue Einteilung Vorschlag BSVW

Voten aus der Diskussion:

Was ist der Hintergrund der Diskussion: mehr Teilnehmer oder mehr Verdienst mit der Festwirtschaft? Wenn die Teilnehmerzahl im Vordergrund steht braucht es mehr Schiessplätze im Bezirk.

Es wurden Aussagen gehört, es sei egal wohin die Schützen fahren müssen, wenn sie sowieso ins Auto sitzen müssen.

Wenn wir mehr Schützen wollen, vor allem auch um Nichtschützen zur Teilnahme zu bewegen, müssen wir auf mehreren Schiessplätzen schiessen. Die Teilnehmer fahren jeweils nicht allzu weit, wenn's aber im Nachbardorf stattfindet geht man eher hin.

Traktandum 4: Durchführung Feldschiessen ab 2019

Voten aus der Diskussion:

Für den BSVW-Vorstand spielt es keine Rolle, die Vereine müssen entscheiden, denn sie haben auch den Mehraufwand für die Organisation.

Im Ohrbühl muss jedes Jahr ein FS durchgeführt werden. Es zeigt sich klar, dass die Teilnehmerzahl dann höher ist und es ist eine gute Infrastruktur vorhanden. Zudem können auch die Pistolenschützen integriert werden.

Die Aussensektionen bauen sich ein beeindruckendes Netzwerk auf, um das FS durchführen zu können. Im Ohrbühl stellt sich diese Thematik nicht, aber für Aussensektionen bringt eine häufigere Organisationspflicht Schwierigkeiten.

Es soll auch den kleineren Sektionen möglich sein, mit dem Feldschiessen etwas zu verdienen.

Wenn die Ohrbühlsektionen Teilnehmermangel beklagen bei auswärtiger Durchführung, gilt dasselbe für die Aussensektionen wenn sie im Ohrbühl schiessen.

Wenn die Ohrbühl-Vereine auf der städtischen Schiessanlage bleiben wollen, stellt sich nur die Frage, auf wie viele Kreise sich die Aussenvereine aufteilen wollen.

Zu diskutieren gab dieses Jahr vor allem, dass niemand wusste, dass die Standblätter nicht mitgebracht werden mussten.

In der Versammlung verdichtet sich die Meinung, dass das Drucken der Standblätter vor Ort sinnlos ist und Schützen, welche das OP schon geschossen haben, dann zwei Standblätter haben, was in der Verwaltung dann mühsam ist.

Leider fehlen auf einigen Standblättern die Adressen, wahrscheinlich stammen diese vom Vorschiesen. Dies macht es unmöglich, die Kränze und Karten zuzustellen.

Es war im Vorfeld sehr mühsam, mit dem ZHSV die Probleme zu diskutieren, es fand keine Sitzung statt zur Besprechung der letztjährigen Probleme mit der Aussage, es würde dieses Jahr problemlos funktionieren. Wichtig ist jetzt, dass wir konstruktiv nach einer Lösung für die Weiterführung diskutieren können.

Die vom Vorstand vorgeschlagene Variante 2 wird als gerechteste Verteilung angesehen.

Für einige ist das Ohrbühl als Standort gesetzt, wie sich die Landsektionen organisieren wollen, müssen diese selbst entscheiden.

Die Rückmeldung von einigen Stadtwinterthurern zeigt, dass die Stadtsektionen Teilnehmer verlieren, wenn sie ausserhalb schiessen, und umgekehrt. Mehr als zwei auswärtige Regionen machen aber eher keinen Sinn.

Bei 5 auswärtigen Regionen wäre jede Sektion alle 4 Jahre mit der Durchführung dran, und bräuchte dazu keine riesige Infrastruktur.

Es ist unrealistisch, wenn für hundert Teilnehmer eine Infrastruktur aufgebaut werden muss, und dies alle 4 Jahre.

Ellikon zum Beispiel kann nicht 400-500 Teilnehmer verarbeiten, sie können es eher alle 4 Jahre mit weniger Teilnehmern durchführen anstatt weniger häufig mit vielen Teilnehmern.

Die Anzahl Regionen sollte nicht zu gross sein. 300 Schützen müssten mit 6-8 Scheiben machbar sein. Dies bringt die Organisation generell schon an die Grenzen, man kann aber dennoch etwas verdienen. Früher war es viel gemütlicher, die Schiessplätze etwas kleiner und persönlicher und die Leute blieben länger sitzen und konsumierten.

Die vorgeschlagene Region 1 sollte aufgeteilt werden, sie ist im Vergleich zu den anderen sehr gross.

Es müssten dann einfach alle Sektionen bereit sein, ein FS durchzuführen. Wenn dann einzelne Sektionen nicht wollen, wird es wieder kritisch mit der Organisation, wenn die Regionen kleiner sind.

Geografisch ist es relativ schwierig den Bezirk sinnvoll aufzuteilen.

Schlatt war bisher mit der Grösse des Standes in der Durchführung eingeschränkt, wenn die Winterthurer Sektionen dabei waren. Mit mehr Regionen und weniger Teilnehmern kämen auch sie wieder in die Frage, um das FS durchführen zu können.

Es geht darum, eine sinnvolle Aufteilung zu finden, in der sich die Sektionen gegenseitig bei der Durchführung helfen können.

- Alle Es werden verschiedene Möglichkeiten der Zuteilung diskutiert.
Es zeigt sich, dass die Region 1 (Vorschlag 1) sich entscheiden muss, ob sie sich weiter aufteilen will oder nicht. Die Regionen 2 und 3 aus Vorschlag 1 sind mit dieser Einteilung zufrieden.
Konsens, mit dem sich alle Sektionen einstimmig einverstanden erklären. In Klammern jeweils die nächsten durchführenden Sektionen.
Region 4: Oberwinterthur (2019), ASV, FSG, StadtS, MSV
Region 3: Bertschikon (2021), Dickbuch, Elgg (2023), Hagenbuch, Kollbrunn (2020), Schlatt (2022), Zell (2019)
Region 2: Altikon, Dägerlen (2023), Dinhard, Ellikon (2020), Rickenbach
Region 1: Brütten, Dättlikon, Hettlingen, Hünikon, Neftenbach, Pfungen, MSV und SV Seuzach, Wülflingen
- EH Der Präsident wird so schnell wie möglich die bestimmte Einteilung schriftlich festhalten und den Sektionen zusenden.
Der Vorschlag wird der DV 2019 zur Abstimmung vorgelegt.

Traktandum 5: Verschiedenes und Umfrage

- EH Der Präsident dankt den Teilnehmern für die angenehme und angeregte Diskussion. Er ist überzeugt, dass sich in Zukunft die Fragen, warum der Bezirk Winterthur weniger Teilnehmer am FS verzeichnen würde als andere Bezirke, erübrigen würden.
Dem Vorstand wurde im Anschluss an die diesjährige DV vorgehalten, dass er die Würdigung der Stapfermedaillengewinner zu wenig pflege. Die Gewinner werden alle an die DV eingeladen und geehrt, dies ist der bessere Moment als am Sonntagmittag mit dem Pressefoto.
Das Reglement des ZHSV und der Stapfermedaillen mit den Umrechnungstabellen Pistole werden auf der Website des BSVW aufgeschaltet werden.
Wie ist der Turnus der Organisation bei den Pistolenschützen festgelegt? EH antwortet, dass dies die Pistolenschützen selbständig absprechen müssen. Im Bezirk gibt es drei Schiessstände, um das Feldschiessen Pistole durchführen zu können (Veltheim, Ohrbühl und Rickenbach). Auf den übrigen Ständen gibt es zu hohe Einschränkungen mit den Scheibenanlagen, die zu wenig zuverlässig funktionieren mit Grosskaliber und ungeübten Schützen. Es ist durchaus erwünscht, dass das Feldschiessen für die Pistolenschützen nicht immer im Ohrbühl stattfindet.
Die PS Elgg erklären sich bereit, bei sich, gemeinsam mit der SG Elgg, das Feldschiessen 2023 durchzuführen. Sie besitzen allerdings nur einen Wagen 25m.
Wie geht es weiter bezüglich Standblättern? EH antwortet, dass dies wohl so bleiben wird, auch wenn damit etwas des ganzen Feelings des FS verloren geht.
Für die Sektionen scheint es aber wichtig zu sein, weiterhin mit der Standarte präsent zu sein und die Kameradschaft zu pflegen, auch wenn sie die Standblätter nicht mehr selbst persönlich aushändigen.

Schluss der Präko um 21.46 Uhr. Nächster Termin ist die ordentliche Präko vom 27. November 2018.

Winterthur, 19.08.2018

Der Präsident

Der Aktuar

Ernst Hauser

Christian Stutz